

## Bürgerbrief Mai 2019

### *Öffentlichkeitsarbeit*

Liebe Puchheimerinnen, liebe Puchheimer,

es ist im Umfeld der Politik sehr viel die Rede von Transparenz, Bürgerdialog oder Gläsernem Rathaus. Bei diesen Schlagworten geht es um die Fragen, wie können die Bürgerinnen und Bürger aktiv in Entscheidungen miteingebunden werden und welche Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit fördern dieses Ansinnen. In Puchheim wird die „Beziehung zur Öffentlichkeit“ (engl. public relations) zunächst klassisch über die Papierform hergestellt: Puchheim aktuell, Presseberichte, Protokolle. Vor allem Puchheim aktuell wird als sehr wichtiges, umfängliches und qualitativ hochwertiges Medium geschätzt. Das freut uns und spornet die Verantwortlichen an, auch weiterhin dieses Niveau für ein offizielles Mitteilungsblatt zu halten. Im Computerzeitalter sind mittlerweile digitale Angebote eine Selbstverständlichkeit. Das betrifft die Homepage der Stadt ([www.puchheim.de](http://www.puchheim.de)) genauso wie die Tochterseiten des PUC, des Jugendzentrums, der Bibliothek und das Stadtratsinformationssystem (<https://session-in-puchheim.livingdata.de>).

Die Stadtverwaltung hat allerdings deutliche Vorbehalte gegenüber Kanälen wie Facebook, WhatsApp, Twitter oder Instagram, weil einerseits der Betreuungsaufwand für diese Plattformen sehr hoch ist und andererseits die Gefahr einer Fehlnutzung durch gezielte Beeinflussung nicht auszuschließen ist. Außerdem beschleicht mich ein ungutes Gefühl dabei, wenn offizielle Daten im Hintergrund von Privatfirmen mitgelesen, ausgewertet und weiterverkauft werden. Für das Volksfest, das Kulturzentrum oder Projektthemen sind Apps und Social Media in Ordnung. Für die Kernverwaltung gilt große Zurückhaltung, auch dann, wenn mit den Vorteilen dieser Instrumente für Diskussionen, Umfragen oder Bürgerbeteiligung argumentiert wird.

Unabhängig vom Alter geben 73 Prozent der Bürgerinnen und Bürger an, dass sie bei Problemen und Anliegen die Gemeindevertretung bzw. die Parteienvertreter als direkten Ansprechpartner vor Ort suchen. (vgl. Kommunal 05/2019, S.18) Das ist ein Beleg für die Wichtigkeit eines konkreten Gesprächs mit Hilfe von Sprechstunden, Infoständen, Bürgerversammlungen, Bürgerwerkstätten, Workshops, Sitzungen, Runden Tischen und mehr. Ich biete dies gerne an, weil ich dadurch mehr Informationen erhalten, viel umfassender erklären und eine Fülle von Hinweisen aufnehmen kann. Das mag neue Kommunikationsformen nicht ausschließen, aber wer einmal eine Stadtratssitzung per Livecam verfolgt hat, der weiß, wie viel von der realen Stimmung dabei verloren geht. Bürgerdialog bedeutet für mich: sich mit einem Handschlag zu begrüßen, mit beiden Ohren zuzuhören und auf Augenhöhe zu diskutieren. Und dafür stehe ich (fast) jederzeit zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen

Norbert Seidl  
Erster Bürgermeister